

in Schaaken ein eisernes Langmesser mit Horngriff, gefunden in einem Pfahl der alten Holzpallisaden vor der alten Schloßmauer daselbst; zur Abtheilung der Gegenstände neuerer Zeit folgende Geschenke: vom Rentier Herrn Willerbach ein Trinkglas mit eingeschliffenem Namen und Jahreszahl aus der Mitte des 18. Jahrhunderts; von Fräulein Schillke in Ortelsburg ein altes Stammbuch, in Breslau am 2. Februar 1788 für den damaligen Besitzer begonnen; von Kaufmann H. Musack ein Taschenkalender für das Schaltjahr 1784; von Herrn Major v. Sanden ein hölzerner Flaschenkasten aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts; von Fräulein v. Holleben eine Schnupftabakdose aus Horn in Form eines Napoleon-Hutes mit der Trikolorekokarde, ein Leseglas für weitsichtige Augen in Hornfassung und ein Ueberrest eines Handschuhs des französischen Oberst de Rossignol aus dem Jahre 1812; von Herrn Referendarius v. Schimmelpfennig notice pour l'armée an das französische Heer über den Tilsiter Frieden handschriftlich; von einer Geberin, die nicht genannt sein will, drei Medaillen, und zwar zwei silberne auf den Tod Friedrichs des Großen und auf die Schlacht bei Belle-Alliance mit dem Kopf Blüchers und Wellingtons, und eine Medaille in Gold auf die Huldigung Friedrich Wilhelms IV., die der damalige Deputirte der Stände der Provinz Preußen empfing; und eine Erwerbung, bestehend in zwei Seitengewehren, von denen eines auch als Bajonnet und das andere als Pallasch diente, beide aus dem Anfang dieses Jahrhunderts.

[Ostpr. Ztg. v. 18. Febr. 1887, No. 41.]

Die Geschichte des Rittergutes Dwarischken, Kreis Pillkallen.

Der Herr Erste Staatsanwalt von Plehwe hielt einen Vortrag über die Geschichte des Rittergutes Dwarischken und gab hierdurch einen recht werthvollen Beitrag zur Kulturgeschichte Ostpreußens. Das jetzige Rittergut Dwarischken, heute dem Herrn Staatsanwalt gehörig, befindet sich aus dem ersten im Jahre 1566 von Herzog Albrecht zu Lehn verliehenen Grundstamme, in una serie a primo acquirente, unter Eintritt der zugebilligten Nachfolge in weiblicher Linie, im Besitz derselben Familie. Die Lehnsbeleihung erfolgte an den Amtsschreiber zu Rangnith Burchard Loebel, dafür „zu allen Geschreyen, Heerfahrten und Landtwehren, neben anderen Dienstpflichtigen ein tüchtiges Pferd, Mann und Harnisch zu stellen“.*) Die Loebels zählen zu den angesehenen Stadtgeschlechtern Königsbergs, wie denn 1647 ein Rathsverwandter der Altstadt dieses Namens erwähnt ist, welchem 1688 zu dem Lehnsbesitz der Familie 4 Hufen Wildnißland zu Erb- und köllmischen Rechten weiter verliehen wird. Um das Jahr 1708

*) Ein Abdruck der betr. Urkunde erfolgt unten als Mittheilung.